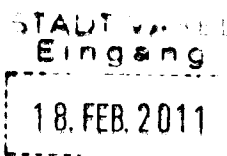


Der Präsident des Nds. Landesrechnungshofs  
Postfach 10 10 52 \* 31110 Hildesheim



Der Präsident des  
Niedersächsischen Landesrechnungshofs  
– Überörtliche Kommunalprüfung

Stadt Varel  
Herrn Bürgermeisters Wagner  
Windallee 4  
26316 Varel



2.2 Anl.  
677.02

Bearbeitet von Peter Willenborg  
E-Mail: peter.willenborg@lrh.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
2/092-03, 22.12.2010

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)  
6.3 – 10710-455026

Durchwahl (05121) 938-5  
(04442) 5602

Hildesheim  
14.02.2011

**Überörtliche Prüfung der Stadt Varel  
– Haushaltsjahre 2007 bis 2009**

Anlage: 1 Prüfungsbericht, 1 CD

Sehr geehrter Herr Wagner,

mit dem Gesetz zur Neuordnung der überörtlichen Kommunalprüfung sind die Aufgaben der Nds. Kommunalprüfungsanstalt am 01.01.2011 auf den Nds. Landesrechnungshof übergegangen. Die überörtliche Kommunalprüfung obliegt dem Präsidenten des Landesrechnungshofs.

Anliegend übersende ich den Bericht über die von der Nds. Kommunalprüfungsanstalt durchgeführte Prüfung. Damit schließe ich die überörtliche Prüfung der Haushaltsjahre 2007 bis 2009 ab.

Die aufgrund Ihrer Stellungnahme erforderlich gewordenen Anpassungen bzw. Korrekturen habe ich unmittelbar im Bericht vorgenommen. Soweit Sie meine Feststellungen nicht teilen, ich jedoch weiterhin an meiner Auffassung festhalte, habe ich den Bericht entsprechend ergänzt. Die eher allgemein gehaltenen Ausführungen in Ihrer Stellungnahme, die sich nicht auf einen konkreten Prüfungssachverhalt bezogen, habe ich zur Kenntnis genommen, sie finden aber keine weitere Erwähnung.

Auf § 5 Abs. 1 und 2 NKPG weise ich hin.

Der Landkreis Friesland als Kommunalaufsichtsbehörde erhält einen Abdruck dieses Schreibens und ein Exemplar des Prüfungsberichts.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Marion Hanisch

Dienstgebäude  
Laubaner Straße 1  
31139 Hildesheim

Telefon  
(0 51 21) 9 38-5

Telefax  
(0 51 21) 9 38-6 00

Paketanschrift  
Laubaner Straße 1  
31139 Hildesheim

Überweisung an Niedersächsische Landeshauptkasse Hannover  
Konto-Nr 106 025 125 Nordd. Landesbank Hannover (BLZ 250 500 00)

**Der Präsident des  
Niedersächsischen Landesrechnungshofs  
- Überörtliche Kommunalprüfung -**

**Bericht  
über die überörtliche Prüfung  
der Stadt Varel**

Haushaltsjahre 2007 bis 2009

**Prüfungsgruppe: Oldenburg 2**

Herr Willenborg (Prüfungsgruppenleitung)

Frau Klingbeil

Herr Labbus

Herr Schlottmann

Herr Vortisch

Hildesheim, 14.02.2011

Az.: 6.3-10710-455026



**Niedersachsen**

**I. Vorbemerkungen zur überörtlichen Prüfung**

Die NKPA führte die überörtliche Prüfung der kreis- bzw. regionsangehörigen selbstständigen Gemeinden auf der Grundlage des § 121 NGO in Verbindung mit den §§ 2 bis 4 NKPG durch. Die überörtliche Prüfung hat festzustellen, ob das Haushalts- und Kassenwesen der zu prüfenden Einrichtung ordnungsgemäß und wirtschaftlich geführt wird.

Um vergleichende Aussagen im Rahmen einer interkommunalen Betrachtung treffen zu können, wurden die Städte Achim, Bramsche, Einbeck, Osterode am Harz, Ronnenberg, Seesen, Springe, Varel und Winsen (Luhe) sowie die Gemeinde Ganderkesee in einen Vergleichsring einbezogen. Für die Bildung der Vergleichsringe waren insbesondere die Gemeindegröße und prüfungsorganisatorische Gründe maßgeblich.

Anhand der gebildeten Kennzahlen soll es der Stadt Varel ermöglicht werden, den jeweiligen Standort im interkommunalen Vergleich zu bestimmen und möglicherweise notwendige Handlungsbedarfe zu erkennen, um damit die geprüften Gemeinden in ihren Anstrengungen um die Stärkung ihrer Leistungsfähigkeit zu unterstützen.

Die überörtliche Prüfung der Stadt Varel wurde in der Zeit vom 25.05.2010 bis 18.06.2010 durchgeführt. Geprüft wurden die Haushaltsjahre 2007 bis 2009. Um insbesondere im Bereich der Organisations- und Wirtschaftlichkeitsprüfung zukunftsorientierte Aussagen treffen zu können, wurde – soweit erforderlich – auch das Haushaltsjahr 2010 einbezogen.

Schwerpunkte bei dieser überörtlichen Prüfung waren die Bereiche Verwaltungssteuerung, Personalmanagement, Gebäudemanagement, Einrichtungen sowie Haushalts- und Finanzwirtschaft.

Zu den maßgeblichen Ergebnissen aus dieser überörtlichen Prüfung hatte die Gemeinde in dem am 24.08.2010 geführten Erörterungsgespräch und im schriftlichen Verfahren nach der Übersendung des Prüfungsberichtsentwurfs Gelegenheit zur Stellungnahme. Die Stadt Varel hat davon mit Schreiben vom 22.12.2010 Gebrauch gemacht.

Zur besseren Lesbarkeit des Textes wird die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.

## **II. Die Stadt Varel**

### **II.1 Regionale Besonderheiten**

Das Mittelzentrum Varel liegt südlich von Wilhelmshaven und ist die größte Stadt im Landkreis Friesland. Seine Einwohnerzahl war leicht rückläufig (24.663 Einwohner am 31.12.2009). Bei einer Fläche von 113,54 qkm lag die Bevölkerungsdichte am 31.12.2009 mit 217,2 Einwohnern je qkm sowohl über dem Mittelwert des Landkreises Friesland (164,3) als auch dem des Landes Niedersachsen (166,4).

Varel grenzt an die Gemeinden Jade im Landkreis Wesermarsch, Rastede und Wiefelstede im Landkreis Ammerland und Bockhorn im Landkreis Friesland. Die heutige Stadt Varel entstand 1972 aus einem Zusammenschluss der ehemaligen Gebietskörperschaften Varel-Stadt und der Gemeinde Varel-Land. Varel besteht insgesamt aus mehr als 20 Stadtteilen, von denen Obenstrohe mit 4.143 Einwohnern (Stand: 30. Juni 2007) der größte war. Die seit Jahren leicht sinkende Bevölkerungszahl resultierte zum einen aus einer deutlich negativen Geburtenbilanz, zum anderen aus geringen Wanderungsverlusten. Am 31.12.2009 waren 13,8 % der Bevölkerung jünger als 15 Jahre, 62,9 % waren im erwerbstätigen Alter von 15 bis 65 Jahren, während 23,3 % der Bevölkerung älter als 65 Jahre waren.

Am 30.06.2009 waren 8.065 Personen in Varel sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon 36,8 % in der Dienstleistungsbranche und 19,7 % in Handel, Verkehr und Lagerei sowie dem Gastgewerbe. Im produzierenden Gewerbe arbeiteten 42,7 %. Mit nur 0,8 % waren die wenigsten Erwerbstätigen in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft beschäftigt.

Varel war vor allem durch mittelständische Betriebe sowie eine Reihe von Industrieunternehmen geprägt. Größtes Unternehmen war das zum Airbus-Mutterkonzern EADS gehörende Werk Premium AEROTEC Varel. Hier wurden Flugzeugteile hergestellt. Zu den relevanten Branchen zählten weiterhin die Papier- und Kartonagenherstellung, der Maschinenbau sowie die Nahrungsmittelproduktion. Im Dienstleistungssektor stellte der Möbele Einzelhandel viele Arbeitsplätze bereit. Aber auch die Landwirtschaft war trotz der geringen Zahl der Beschäftigten ein wichtiger Kultur- und Wirtschaftsfaktor.

Die Stadt Varel hatte am 30.06.2007 einen positiven Pendlersaldo von 801 Personen. Hier standen 4.092 Einpendlern lediglich 3.291 Auspendler gegenüber.

Verkehrsmäßig wird Varel durch die BAB A 29 sowie die B 437, welche die A 29 mit der A 27 verbindet, sowie weitere Landes- und Kreisstraßen erschlossen. Es liegt weiterhin an der Bahnstrecke Bremen - Oldenburg - Wilhelmshaven. Auch über den direkten Seewasserweg mit Schleuse und Hafen ist Varel erreichbar. Der Vareler Hafen, einst der größte deutsche Amerika-Hafen, ist heute hauptsächlich ein Sportboothafen.

Entlang der Bundes- und der meisten Landesstraßen waren Fahrradwege ausgebaut. Varel war an das europäische Rad-Weitwanderweg-Netz (EuroVelo) angeschlossen. Der EV 12 (Nordseeküsten-Radweg) führte von Wilhelmshaven kommend über Dangast und Varel am Jadebusen entlang Richtung Norden bis weiter an die Weser.

Varel bezeichnete sich als „Stadt zwischen Wald und Meer“. Die landschaftlich und klimatisch besonders günstige Lage am Jadebusen mit ihrem gemäßigten Seeklima machte es auch als Ferien- und Naherholungsort attraktiv. Durch die verschiedenen Landschaftsformen wie Wald, Geest, Moor und Marsch bot Varel eine abwechslungsreiche Landschaft mit einem hohen Erholungswert. Der Fremdenverkehr hatte insbesondere im Nordseebad Dangast mit seinem Heilquellen-Kurbetrieb eine große Bedeutung.

## **II.2 Struktur der Aufgabenerledigung**

Die Stadt Varel erledigte ihre Aufgaben im Wesentlichen in einer Linienorganisation. Seit 2007 war die Kernverwaltung in vier FB untergliedert, die dem Bürgermeister bzw. dem Ersten Stadtrat als allgemeinen Vertreter zugeordnet waren. Die FB waren nach sachlichen Gesichtspunkten gegliedert (Zentrale Verwaltung, Wirtschaft und Finanzen, Ordnung und Soziales, Planung und Bau). Darunter befanden sich insgesamt neun FD. Im FB Planung und Bau wurde zum Zeitpunkt der Prüfung vor Ort ein zentrales Gebäudemanagement aufgebaut. Außerdem gab es ein RPA, die Gleichstellungsbeauftragte und den Personalrat. Die Beschäftigten arbeiteten in einer sachgebietsorientierten Struktur.

Der Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast beschäftigte sich mit der Errichtung und dem Betrieb von Fremdenverkehrseinrichtungen sowie der Förderung des Fremdenverkehrs. Er hielt eine Minderheitsbeteiligung an der „Die Nordsee GmbH - Sieben Inseln - Eine Küste“. Der Eigenbetrieb Wasserwerk versorgte das Stadtgebiet Varel mit Frischwasser, der Bereich der ursprünglichen Landgemeinde Varel wurde durch den Oldenburgisch Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) versorgt.

Die Stadt Varel hielt Minderheitsbeteiligungen an der Wohnungsbaugesellschaft Friesland mbH und der Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG. Mehrheitsbeteiligungen bestanden an der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Varel GmbH und der Vareler Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die zum 30.06.2010 abgewickelt wurde.

Die Abwasserbeseitigung erfolgte über den OOWV, die Müllentsorgung über den Landkreis Friesland.

Der Bauhof war ein Hilfsbetrieb der Verwaltung.

Der Landkreis Friesland hatte der Stadt die Auszahlung des Arbeitslosengelds II und der Kosten der Unterkunft nach dem SGB II, die Aufgaben der Sozialhilfe und der Grundsicherung nach dem SGB XII sowie die Aufgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz jeweils durch eine Heranziehungsvereinbarung in Form eines öffentlich-rechtlichen Vertrags übertragen.

Im Bereich der Kinderbetreuung gab es insgesamt sechs Kindergärten und eine Kinderkrippe. Ein Kindergarten war in städtischer Trägerschaft. Die Stadt war zudem Trägerin von insgesamt acht Grundschulen. Weiterhin befanden sich im Stadtgebiet zwei Haupt- und Realschulen, ein Gymnasium, zwei Förderschulen sowie eine berufsbildende Schule mit einem Fachgymnasium Wirtschaft. Der Landkreis Friesland als alleiniger Schulträger im Sekundarbereich I und II hatte der Stadt Varel die Schulverwaltungsaufgaben der im Stadtgebiet befindlichen Schulen übertragen.

Die Stadt Varel hatte sich bereits mit der IKZ befasst. Handlungsfelder waren u. a. eine verbesserte Aufgabenwahrnehmung im Wirtschafts- sowie Tourismusbereich. So wurden der Anleger Dangaster Siel sowie der Hafen im Rahmen eines Zweckverbands mit dem Landkreis Friesland und anderen Kooperationspartnern betrieben. Weitere

potenzielle Handlungsfelder einer IKZ sollten erschlossen werden. Dazu engagierte sich die Stadt Varel in einer kreisweiten Arbeitsgemeinschaft, die Anfang 2010 auf Initiative des Landkreises Friesland gegründet wurde.

### **II.3 Aufgabenkritik und demografische Entwicklung**

Für jede Gebietskörperschaft sollte es selbstverständlich sein, regelmäßig die eigenen wahrgenommenen Aufgaben und angebotenen Leistungen im Sinn einer ressourcenschonenden Arbeit kritisch zu hinterfragen. Aufgabenkritik sollte aber nicht ausschließlich an der Frage ausgerichtet sein, welche Aufgabe gesetzlich wahrgenommen werden muss bzw. entfallen kann. Ebenso wichtig ist, in welcher Art und Weise sie erledigt wird. Eine regelmäßige umfassende Aufgabenkritik sollte sämtliche Aufgaben einer Verwaltung hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit auf den Prüfstand stellen. Sie ist als strategische Frage an den gewünschten Ergebnissen bzw. Wirkungen kommunalen Handelns auszurichten. Insbesondere der Vollzugskritik, also der Frage, ob die Art der Aufgabenwahrnehmung sinnvoll und wirtschaftlich ist, sollte eine große Bedeutung beigemessen werden.

Die Stadt Varel hatte sich bereits in der Vergangenheit mit dem Thema Aufgabenkritik grundsätzlich auseinandergesetzt. Eine regelmäßige Aufgabenkritik im Sinn eines stetigen Hinterfragens der eigenen Effektivität bzw. Effizienz fand nicht statt. Im Rahmen der Haushaltssicherung beschäftigte sich der FD Kämmerei 2007 und 2008 mit der Thematik. Er analysierte federführend für alle FD der Verwaltung, in welchen Bereichen Aufgaben wegfallen bzw. Standards gesenkt werden konnten. Die Motivation hierfür war in erster Linie nicht eine effektivere Aufgabenerledigung, sondern notwendig durch wegbrechende Einnahmen im Gewerbesteuerbereich. Der FD Kämmerei untersuchte flächendeckend alle Aufgaben. Bestimmte Einsparziele oder Quoten gab es aber nicht. Eine Aufgabenkritik hinsichtlich der Qualität der Arbeit wurde nicht durchgeführt. Ergebnisse wurden nicht evaluiert, sodass Einspareffekte oder Qualitätsverbesserungen nicht mit verlässlichen Zahlen untermauert werden konnten. Auch beim Ausscheiden von Personal wurde keine anlassbezogene Aufgabenkritik durchgeführt. Im Wesentlichen wurden die prägenden Aufgaben auf andere Beschäftigte verteilt bzw. es wurde überlegt, ob ein Teil dieser Arbeiten gänzlich entfallen konnte.

### **Prüfungsempfehlung**

Die Stadt Varel sollte eine umfassende Aufgabenkritik durchführen, um den künftigen Herausforderungen gerade im Hinblick auf eine angespannte Haushaltslage effektiv und ressourcenschonend begegnen zu können. Die Stadt Varel sollte auch ihr Engagement auf dem Gebiet der freiwilligen Leistungen kritisch hinterfragen. Freiwillige Aufgaben sollten generell auf dem Prüfstand stehen, aber auch auf dem Gebiet der Pflichtaufgaben müssen Standards hinterfragt werden, um die eigene Leistungsfähigkeit in Einklang mit den finanziellen Ressourcen zu bringen. Die Stadt Varel sollte die Ergebnisse schriftlich zusammenfassen und dem Rat so eine Handreichung für eine zielgerichtete Entscheidungsfindung geben.

### **Demografie**

Das Thema Demografie war in der Verwaltung an mehreren Stellen präsent. Neben dem Gebäudemanagement beschäftigte sich insbesondere die Gleichstellungsbeauftragte mit dieser Thematik. Sie war Mitglied in der lokalen Agenda-Gruppe „Wohnen und Leben im Alter“, die sich mit den Formen des späteren Lebens der Varelener Bürger auseinandersetzte. Hier sollte u. a. dem Bereich der Bekämpfung der Altersarmut eine Bedeutung beigemessen werden. Auch das Wohnen in der Innenstadt war der Kommune wichtig. Besondere Vorstellungen oder Konzepte gab es aber noch nicht.

Im Bereich der Kinderbetreuung und Schulentwicklungsplanung konnte die Stadt Varel auf eigene Erhebungen aus dem FB Ordnung und Soziales von Schülerzahlen und Geburten zurückgreifen.

Das Seniorenbüro verstand sich als soziale Anlauf-, Informations- und Vermittlungsstelle. Anfang 2010 hatte sich auf Initiative des Seniorenbeauftragten ein Besuchsdienst gegründet, um den Erhalt der Selbstständigkeit älterer und alleinstehender Menschen zu unterstützen. Er bestand aus einer Gruppe Ehrenamtlicher aus verschiedensten Bereichen der Bevölkerung, die bei Bedarf älteren Menschen Unterstützung und Begleitung bei Einkäufen, Behördengängen, Arztbesuchen und dgl., aber auch partnerschaftliche Gespräche anbot.

Die Stadt Varel hatte die grundsätzliche Bedeutung des Themenkomplexes Demografie erkannt und war sich des allgemeinen Trends der demografischen Entwicklung



bewusst. Sie erkannte sowohl die Gefahr einer drohenden Überalterung der Gesellschaft, eine sich wandelnde Mobilität, ein Trend hin zu kleineren Haushalten, als auch das Erfordernis einer Berücksichtigung von diversen Migrationshintergründen. Sinnvoll könnte für die Stadt Varel die Gründung einer eigenen Arbeitsgruppe für Demografie sein, um den künftigen Herausforderungen adäquat begegnen zu können.

### **III. Wesentliches Ergebnis der Prüfung**

#### **III.1 Gesamtbetrachtung**

Die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Varel war sowohl im Vorfeld als auch im Prüfungszeitraum selbst defizitär geprägt. Der VwH konnte nur im Jahr 2008 einen strukturellen Überschuss (2,3 Mio. €) erwirtschaften. Die Jahre 2007 und 2009 schlossen mit strukturellen Fehlbeträgen (5,0 Mio. € bzw. 2,0 Mio. €) ab. Der Gesamtfehlbetrag stieg dadurch auf ca. 14,3 Mio. € an. Die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Varel war somit im Prüfungszeitraum nicht gewährleistet.

Angesichts der weiterhin ungünstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ging auch der Haushaltsplan 2010 sowie die dazugehörige Finanzplanung 2011 bis 2013 von weiteren Fehlbeträgen aus. Am Ende des Jahres 2013 wird ein Gesamtdefizit von 28,3 Mio. € erwartet.

Wesentlicher Faktor für das Auf und Ab der Haushaltswirtschaft war die unbeständige Entwicklung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die erheblich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig ist. Im Prüfungszeitraum fielen zwei Hauptgewerbesteuerzahler aus der Steuerpflicht heraus. Von einer Anhebung des Hebesatzes zur Stabilisierung der Steuereinnahmen sah die Stadt gleichwohl ab.

Durch eine Sonderzuweisung des Landkreises Friesland und die positive Entwicklung der Finanzausgleichszuweisungen und der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer konnten die Einbrüche bei der Gewerbesteuer teilweise kompensiert werden. Die Einnahmen aus den allgemeinen Deckungsmitteln lagen dadurch im Prüfungszeitraum durchschnittlich um 0,6 Mio. € unter dem Niveau des Jahres 2006.

Obwohl dem VmH im gesamten Prüfungszeitraum über die Pflichtzuführung hinaus keine Mittel aus dem VwH zugeführt wurden, um die anstehenden Investitionen zu finanzieren, konnten die Schulden aus Krediten für den Kernhaushalt von 14,3 Mio. € auf 10,2 Mio. € reduziert werden. Dies entlastete den VwH um rd. 0,7 Mio. €. Die mittelfristige Finanzplanung des Haushaltsjahres 2010 wies im Finanzplanungszeitraum keine Kreditaufnahmen aus. Demnach plante die Stadt insgesamt eine weitere Nettoentschuldung von rd. 2,3 Mio. €. Ursächlich für diese Entwicklung war der Verkauf

der Abwasserbeseitigung. Der Veräußerungserlös wurde zur außerordentlichen Tilgung und zur Finanzierung der Investitionen eingesetzt.

Die Stadt Varel konnte im Berichtszeitraum den Haushaltsausgleich in Planung und Vollzug nicht herstellen. Sie war daher dazu verpflichtet, jeweils ein HSK aufzustellen. Die HSK erfüllten die an sie gestellten Erwartungen nicht: So wurden insbesondere nicht alle freiwilligen Leistungen detailliert aufgelistet, kritisch auf ihre Erforderlichkeit hin überprüft und ggf. konsequent reduziert. Des Weiteren sollte die Stadt Varel die Steuerung des Haushaltssicherungsprozesses optimieren. Näheres dazu wird unter IV.7 dieses Berichts ausgeführt.

Aufgrund der prognostizierten Finanzplanung muss die Stadt Varel ihre Haushaltssicherungsbemühungen intensivieren, um zukünftig der Verpflichtung zu ausgeglichenen Haushalten wieder nachzukommen. Angesichts dieser Ausgangssituation enthält der Bericht in allen Prüffeldern Vorschläge und Empfehlungen, wie die Haushaltswirtschaft noch sparsamer und wirtschaftlicher gestaltet werden kann. Wenn der Haushaltsausgleich allein durch Maßnahmen auf der Ausgabenseite mittelfristig nicht zu realisieren ist, sollte die Stadt eine Anhebung der Realsteuerhebesätze auch oberhalb des Landesdurchschnitts in Erwägung ziehen.

Gerade der Aufgabenkritik für alle von der Stadt Varel wahrgenommenen Obliegenheiten wird eine große Bedeutung zukommen. Hier wird die Verwaltung vor der Herausforderung stehen, alle zu erledigenden Aufgaben zusammenzustellen und auf ihr Potenzial hinsichtlich einer wirtschaftlich orientierten Arbeitsweise zu untersuchen. Hilfreich könnte die Einrichtung eines strategischen Controllings sein, dem diese Aufgabe übertragen wird. Die so gewonnenen Ergebnisse böten eine Handreichung, Alternativen in der Gestaltung der Aufgabenwahrnehmung und -finanzierung zu finden, z. B. durch die verstärkte Einbindung von Ehrenamtlichen oder Nutzung von PPP-Modellen. Auch Erkenntnisse zur personellen Ausstattung der Verwaltung hinsichtlich sowohl des generellen Bedarfs als auch der Qualifikation der einzelnen Beschäftigten könnten gewonnen werden. Die Stadt Varel sollte eine Aufgabenkritik dabei aber nicht nur temporär angesichts der sich verschlechternden finanziellen Situation vornehmen, sondern als Daueraufgabe im Sinn einer kontinuierlichen Sicherstellung ihrer Leistungsfähigkeit verstehen.

Dabei wird sie zu prüfen haben, inwieweit sich im Bereich der freiwilligen Daseinsvorsorge weiteres Haushaltssicherungspotenzial ergibt und freiwillige öffentliche Einrichtungen im gegebenen Umfang weitergeführt werden können. Die Stadt Varel sollte sich mit dieser Thematik sehr kritisch und ergebnisoffen auseinandersetzen.

Unter dieser Prämisse sollten auch die Aktivitäten der Stadt als Wohnungsgeber gesehen werden. Der Frage, ob ein Engagement als Wohnungsgeber angesichts der sich entwickelnden Leerstände auf dem Mietwohnungsmarkt noch zukunftsweisend ist, sollte auch vor dem Hintergrund des hohen Sanierungsbedarfs der baulichen Anlagen nachgegangen werden. Die Objektvermietung und -verwaltung sollte die Stadt Varel mit betriebswirtschaftlichen Kalkulationen vornehmen, um so zu einem realistischen Mietzins zu gelangen.

Die Aufgabenkritik sollte sich auch mit der Aufbau- und Ablauforganisation des Personalmanagements befassen, um die Personalbewirtschaftung zu optimieren. Nur mit neu erarbeiteten Geschäftsverteilungs- und Aufgabengliederungsplänen sowie Stellenbeschreibungen und -bewertungen können das gesamte Personalmanagement, die Stellenbedarfe und Stellenbesetzungen transparent und nachvollziehbar für alle Beschäftigten ausgestaltet werden.

In den Jahren vor dem Prüfungszeitraum baute die Stadt Varel in Teilen der Kernverwaltung geringfügig aber kontinuierlich Personal ab und verringerte anschließend die Anzahl der Stellen nur noch marginal. Die Stadt sollte die altersbedingte Personalfluktuations der kommenden Jahre nutzen, die Anforderungen und Qualifikationen für die frei werdenden Stellen zu ermitteln. Die Stadt Varel wird auch hier vor der Herausforderung stehen, die Balance zwischen bedarfsgerechter Ausbildung/Einstellung und dem zur Haushaltssicherung notwendigen Personalabbau zu finden. Im nachfolgenden Teil IV.2 des Berichts zeigt die NKPA weitere Möglichkeiten zur Konsolidierung der Personalkosten auf.

Die Stadt Varel sollte ein strukturiertes Beteiligungsmanagement mit klaren strategischen und operativen Sach- und Finanzziele aufbauen, das geeignet ist, eine nachhaltige Haushaltssicherung zu unterstützen.

Im Bereich der Kassenaufsicht und Durchführung von Prüfungen ergaben sich Defizite, wodurch die Kassensicherheit unmittelbar berührt war. Dem Tätigkeitsfeld der präven-

tiven Aufsicht und Kontrolle wird die Stadt Varel mehr Beachtung schenken und ihre Bemühungen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben intensivieren müssen. Für erforderlich gehalten wird eine engere Zusammenarbeit zwischen allen Aufsicht wahrnehmenden Stellen und die Dokumentation dieser regelmäßigen und präventiven Überwachungstätigkeit in allen Bereichen.

### III.2 Zusammenfassung

Die gemäß § 2 NKPG durchgeführte überörtliche Prüfung der Haushaltsjahre 2007 bis 2009 der Stadt Varel hat folgendes Ergebnis:

1. Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Varel waren und sind angespannt. Nach dem Haushaltsplan 2010 und der Finanzplanung 2011 bis 2013 zeichnet sich eine Verschlechterung der Finanzlage ab.
2. Das Haushalts- und Kassenwesen wurde mit den in diesem Bericht dargestellten Einschränkungen ordnungsgemäß und wirtschaftlich geführt.

Der Präsident des Niedersächsischen Landesrechnungshofs

Im Auftrag



Marion Hanisch